

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. halber Sonntagblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Halle.
Reclamen an der Spitze des Inseratenscheins
pro Zeile 40 Pf.

N 161.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Dalle, Sonnabend, 12. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerbard.

1884.

Die Freihändler und unsere Wirthschaftspolitik.

I.
Die Bemühungen der Freihändler, der gegenwärtigen Wirthschaftspolitik etwas am Jenge zu stützen und die Erfolge derselben als ungenügend darzustellen, werden immer noch fortgesetzt, obgleich die Herren von der Reklamtätigkeit derselben im Voraus überzeugt sein sollten. Man könnte aber derartige Bemühungen stillschweigend hinweggehen, wenn nicht das neueste in dieser Beziehung gegebene Beispiel entweder zu verheißend oder zu lächerlich wäre.

Bekanntlich hat das statistische Amt jenen das Schlussergebnis der Einfuhr und Ausfuhr des Jahres 1883 veröffentlicht. Das Resultat derselben ist, daß die Einfuhr und Ausfuhr abermals zusammen genommen haben, daß die Einfuhr sich von 3164,6 Millionen Mark im Jahre 1882 auf 3290,9 Millionen Mark im Jahre 1883 gesteigert hat und daß andererseits die Ausfuhr sich von 3244 Millionen auf 3335 Millionen gehoben hat. Es geht hieraus allerdings hervor, daß der Ueberfluß der Ausfuhr über die Einfuhr im Jahre 1882 größer war als im Jahre 1883, — im erstgenannten Jahre betrug er etwa 90 Millionen Mark, während er im Jahre 1883 nur 44 Millionen betrug. Was folgt nun hieraus die „Freihändlercorrespondenz“? Daß für alle diejenigen, welche das wirthschaftliche Heil eines Landes in einer sogenannten „günstigen Handelsbilanz“ sehen, dieser Rückgang als ein recht betrübendes Resultat gelten müsse, — seit dem ersten Jahre der herrschenden Zollpolitik habe sich die Bilanz für den Waarenverkehr Deutschlands mit dem Auslande stetig und merklich verschlechtert! Nun muß zugegeben werden, daß ein recht hoher Ueberfluß der Ausfuhr über die Einfuhr ein wirthschaftlicher Vorteil ist — eine Ansicht, welche von den Freihändlern aufs lebhafteste bekämpft und zurückgewiesen wird. Thatsächlich aber ist unsere Ausfuhr in fortwährender Zunahme begriffen, nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zur Zunahme der Einfuhr. Es geht dies sehr deutlich aus einer Vergleichung der Mengen der Ein- und Ausfuhr hervor. Die Einfuhr hat sich nämlich im Jahre 1883 gegen das Vorjahr um 997277 Tonne gesteigert, dagegen hat sich die Ausfuhr in demselben Zeitraum um 2030640 Tonne vermehrt. Das beweist doch wahrlich auf das Schlagendste, daß unsere Ausfuhr nicht zurückgeht. Wenn trotzdem der Werth des Ueberflusses derselben sich von 80 auf 44 Millionen verringert hat, so liegt dies an dem Sinken der Preise, namentlich der ausgeführten Produkte und Fabrikate während des Jahres 1883. Würde man die Preise des Jahres 1882 den Berechnungen des Jahres 1883 zu Grunde legen, so würde sich der Werth des Ueberflusses während des letzten Jahres statt auf 44, auf fast 69 Millionen Mark belaufen. Die Differenz zwischen 69 und 80 Millionen Mark kann bei einem Gegen-

stand von mehr 3335 Millionen Mark nicht in Betracht kommen, — was das eine Jahr ergebniß hat, kann leicht im folgenden wieder eingeloßt werden; hat doch im Jahre 1881 der Ueberfluß nur 49 Millionen Mark betragen, während das folgende Jahr diese Biffer auf fast 80 Mill. erhöhte. Die Freihändler haben also absolut keine Veranlassung zur Schadenfreude.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

In der unter dem Voritze des Staatsministers von Goettlicher am 9. Juli abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden die Beschlüsse des Reichstages vom 24. und 28. Juni d. J. betreffend eine Petition wegen Gewährung von Entschädigung für Verluste, welche aus dem 1870 stattgehabten Abbruch von Holzplantagen erwachsen sind, sowie betreffend Veränderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarife dem Herrn Reichstanzler übergeben. Den Beschluß des Reichstages vom 28. Juni d. J. zu der Petition betreffend die Zollbehandlung fischer Gegenstände überwiegt die Verammlung den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung. Wegen des Sr. Majestät dem Kaiser vorzuliegenden Vorschlags in Betreff der Ernennung des Vorstehenden des Reichs-Versicherungsamtes wurde von der Verammlung Beschluß gefaßt. Als nichtamtliche, aus der Mitte des Bundesraths zu wählende Mitglieder des Reichsversicherungsamtes wurden für die Zeit bis zum 1. Juli 1888 gewählt: der königl. bayerische Bevollmächtigte, Ministerialrath Herrmann, der königl. sächsische Bevollmächtigte, Geh. Regierungsrath Goettlicher; der großherzogl. badische Bevollmächtigte, Geandte Herr v. Marschall; der großherzogl. sächsische Bevollmächtigte, Staatsrath Dr. Hermann. Eine bei einer Disziplinarkammer erldigte Mitgliedsdelinquenz gelangte zur Wiederberufung. Mehreren Steuerleuten wurde die Zulassung zur Schifferprüfung auf große Fahrt ausnahmsweise bewilligt, auch einem Matrosen die Führung eines Schiffes auf einer bestimmten Fahrt-Strecke ausnahmsweise gestattet. Der Antrag Mecklenburg-Schwerins betreffend die Minderung der Gehaltsätze für Hilfen und Einnehmer in dem Etat der Zollverwaltungskosten, wurde genehmigt, der Antrag Preußens wegen Aufnahme der elektrischen Beleuchtungsanlagen in das Verzeichniß der nach § 16 der Gewerbeordnung genehmigungspflichtigen Gewerbeanlagen zur nachmaligen Vorberatung an den zuständigen Ausschuß zurückverwiesen. Schließlich machte der Vorstehende die Theilnahme von der auf Grund früherer Beschlüsse an die Ausschüsse stattgehabten Ueberweisung mehrerer Eingaben von Privat.

Der Bundesrath hatte, wie erinnertlich, in seiner Plenarsitzung vom 1. ds. Mts. die Wiederverleihung

der Staatsangehörigkeit an mehrere ausgewiesene Geistliche beschlossen. Wie nachträglich verlautet, trug der Vorstehende bei diesem Anlaß etwa das Folgende vor:

„Auch eine Mittheilung der königlich preussischen Staatsregierung hat der Bischof von Kaln — gleichzeitig mit einem namens sämmtlicher preussischen Diöcese und Diöcesantheile eingereichten Gesuche um Dispensation katholischer Geistlichen von der in dem preussischen Gesetz vom 11. Mai 1873 vorgeschriebenen Vorübung — beantragt, hinsichtlich einer Anzahl Geistlicher die Hindernisse zu beseitigen, welche der Anstellung derselben in den über sie auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874 (Reichsgesetzbl. S. 43) verhängten Maßnahmen entgegenstehen. Unter den Beteiligten befinden sich drei Geistliche — Conrad Dietrich aus der Diöcese Auda, Heinrich Fortsomo aus der Diöcese Müritzer, Mathias Kies aus der Diöcese Zier — welche in den Jahren 1875 und 1876 durch die zuständigen königlich preussischen Minister auf Grund der Bestimmungen des § 1 Abs. 2 und des § 2 des angeführten Reichsgesetzes der preussischen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden sind. Nach Inhalt der in Folge des eingangs gedachten Antrags erstatteten Berichte der beaeiligten preussischen Landespräsidenten ist hinsichtlich der genannten drei Geistlichen keinerlei Bedenken gegen die Wiederverleihung der Staatsangehörigkeit geltend zu machen; die königlich preussische Staatsregierung ersucht es auch als allgemeinen politischen Grundsatz für möglich, die Unannehmlichkeit im vorbedachten Sinne zu beseitigen, und hat deshalb beantragt, die nach § 4 des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874 erforderliche Genehmigung des Bundesraths zur Wiederverleihung der preussischen Staatsangehörigkeit an die genannten drei Geistlichen herbeizuführen.“

Es wurde infolge dessen, wie bereits mitgetheilt, beschlossen, die beantragte Genehmigung zu erteilen.

Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins zu Kassel hat unter d. d. Mts. das nachfolgende Schreiben an den Fürsten Bisnard gerichtet:

„Durchlauchtster Fürst!
Indem der unterzeichnete Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins zu Kassel, dem ihm ertheilten Auftrag gemäß, sich beehrt, Euer Durchlaucht die belagende, von der getreuen Personellung des Wahlvereins gefaßte Resolution zur Kenntniß zu bringen, ist es demselben eine angenehme Pflicht, im Namen und Auftrag des Wahlvereins Euer Durchlaucht zu erklären, wie empfundenen Dank auszudrücken für die Art, wie Euer Durchlaucht in der Frage der Dampferlinien und Kolonisation des Interesse und die Würde der deutschen Nation in Rommation und Reichthum vertreten haben. Die patriotischen Worte Euer Durchlaucht müßten überall in den für Deutschlands Ehre und Größe warm schlagenden Versen mächtigen und nachdrücklichen Widerhall finden und die Dankbarkeit vertiefen, die Deutschland seinem Könige schuldet.“

In größter Ehrerbietung
Euer Durchlaucht aus ergebenster
ges.: O. A. Marner,
Vorsteher.
Kassel, am 4. Juli 1884.“

Resolution.
Der nationalliberale Wahlverein zu Kassel beehrt sich freudiger Genehmigung die von der Reichsregierung eingeklagten Bahnen der Kolonialpolitik überzeugung, daß die Uebernahme des Schutzes deutscher Ueberlassungen im Auslande durch das

Beitrag (Nachdruck verboten.)

56) von W. C. S. Topfde.
Aus dem Vortrage von Emil Rodebans.
(Som Verleser autorisirt Ueberleitung.)
(Fortsetzung.)

Als der Tanz zu Ende war, konnte es der munteren Kleinen nichts mehr nutzen, daß sie ihre schönen Augen gegen den jungen Geseßgeber spielen ließ, es war vergebliche Mühe.

Siebzehntes Capitel.

Es war kein Zweifel mehr, daß behidebene Febrprivilegium der Kammerherrin sollte wirklich der Beherrschung Harald Polts und der Sache des Fortschritts gepostet werden. Es war auch kein Zweifel mehr darüber, daß die Entschädigung, welche man ihr gewähren wollte, keine sehr große werden würde. Als nämlich die Sache jetzt aus dem Grunde untersucht wurde, zeigte es sich unglücklichweise, daß, als bei dem letzten Chronomeß das Privilegium von Neuem bestätigt wurde, ein Formfehler begangen war, auf Grund dessen seine Gültigkeit in sehr gefährlicher Weise angegriffen werden konnte. Der, welcher eigentlich diese Entdeckung gemacht hatte, war Niemand anders als Flemming. Er hatte mit einem Interesse und Fleiß, der seinen Vater in Erstaunen setzte, die Sache nach Delene unterucht und bald diesen Fehler gefunden; er hatte seinen Vater darauf aufmerksam gemacht, und dieser ihm ganz Recht daran gegeben, daß er sehr Gefahr bringend sei, und auf jeden Fall die Ausschüßung auf eine nur einigermaßen antändliche Entschädigung verringere. Es hatte ihm einerseits sehr leid gethan, diese Entdeckung gemacht zu haben, aber auf der andern Seite hatte er nach seiner steifigsten Manier eine gewisse Befriedigung darin gefunden, daß er Denen, die ihm am nächsten standen, Unheil zufügen müßte, sobald er nur einen Augenblick seine Unfähigkeit zu unterbrechen wage.

Der Minister hatte inzwischen selbst über die Sache Nachforschungen angestellt, oder doch wenigstens anstellen lassen. Der alte Geheimrath, welcher sich der Angelegenheit seiner Fremden annahm, hatte sich zu ihm begeben, um mit ihm darüber zu verhandeln. „Es zeigte sich dem flingen, alten Herrn bald, daß der Minister den Fehler übersehen hatte, natürlich machte er ihn selbst darauf aufmerksam, obgleich es ihm ins Herz schmit, daß er es thun mußte. Der Minister wurde etwas verlegen über seine Verlässlich und ließ die Schuld auf einen Untergebenen, der allerdings wohl nicht frei davon war, und dem der Minister jetzt unendlich mit seinem scharfen Gesichtslicht imponiren wollte. Im Hinblick auf die Sache selbst littman ihn dies jedoch nicht wider, er meinte sogar, daß man, wie die Sachen jetzt ständen, überhaupt keine Entschädigung zu geben brauche. Damit kränkte er aber den alten Herrn sehr. Es hieß, daß dieser sehr human und zugänglich gewesen sei, ja, man beschuldigte ihn sogar, daß er nach gewissen Seiten hin, mit einem fatalistischen Indifferentismus administriert und regiert hätte. Aber wenn er über Eins oder das Andre jornig wurde, konnte er jedes Collegium erzittern und sogar auf die Ministerialboten, die sonst nichts in der Welt zu erschüttern vermog, Eindruck machen.“

Er feste jetzt seine Brille fest an, legte den Kopf etwas auf die Seite, die Arme übereinander und sagte: „Darf ich fragen, was Ew. Excellenz meinen?“ Und als die unvorsichtige Excellenz, welche diesen alten Herrn nicht kannte, ziemlich leicht hin antwortete, daß er nicht geneigt sei, überhaupt eine Entschädigung zu gewähren, verbeugte der Alte sich leicht und begann: „Den Einwendungen gegenüber, welche Ew. Excellenz geltend machen, habe ich die Ehre zu bemerken . . .“ und dann gab er mit einer sicheren, klaren Stimme, als ob er zwanzig Jahre jünger geworden wäre, und in einer stehenden Sprache, in der es kein Ansehen, keine un-

correcte Contraction gab, und die auf der Stelle ohne eine Verichtigung hätte gedruckt werden können, eine theoretische Auseinanderlegung darüber, wie ein Minister sich zu verhalten habe, wenn es sich um eine Differenz zwischen der Staatskasse und Privatpersonen handle, und wie er sowohl ein humaner Beschüßer der letzteren, als ein gewissenhafter Verwalter des erstern sein könnte. Als der Alte einmal begonnen hatte zu sprechen, bemerkte er keine Wendung mehr, wie „nach meiner Meinung“ oder „so wie ich die Sache auffasse“, sondern das Ganze war wie Etwas, das als der Ausdruck einer absoluten Wahrheit hätte gelten können, welche der Andere vielleicht nicht hätte sehen können, aber an der er nicht zweifeln könnte, wenn er einmal darauf aufmerksam gemacht würde. Der Geheimrath sprach lang, es war offenbar eine Erläuterung der Art, die er bei Vertheidigung von dem Heren hatte. Als er endlich mit den Worten: „das bitte ich Ew. Excellenz zu erlauben“ schloß, schloß der Andere sich ganz gelassen und zugleich ziemlich gereizt durch den vollständig überlegenen Ton, in dem Jener zu ihm gesprochen hatte. Aber er hatte in Wirklichkeit einen ernstlichen Respekt auch schon in ähnerer Hinsicht vor dem alten Herrn, der Elephanten und Cerapapinerritter geworden war und jede hohe Auszeichnung, die es in den nordischen Reichen nur giebt, erlangt hatte, die Jener nur die politische Mannbarkeit erreichte.

Er begnigte sich daher damit zu antworten, daß er in verschiedenen Punkten mit den eben dargelegten Principien übereinstimmen könne, er hätte das gänzliche Wegfallen einer Entschädigung nur als logische Möglichkeit hinstellen wollen, aber er würde das Seine thun, um die moralische Pflicht einer Entschädigung zur Anerkennung zu bringen und eine billige Entschädigung vorzuschlagen. „Ich kann jedoch“, sagte er hinzu, „nicht dafür aufkommen, daß ich meine Anhangung durchsetzen werde.“ „Das“, entgegnete der alte Geheimrath mit einer eigenthümlichen ganz seinen Pläne, „begriffe ich vollkommen.“

mit und ... können. Zwei Werke des Gutsherrn L. in Schwere, die vor dem Aufbruch, in welchem Frau L. nebst dem Blase genommen hatten, gekannt waren, scheuten plötzlich und erschreckt die Augen, die Frau L. die in der letztgedachten Lage sich befand, für ein Hülfe. Geduld wurde der an der Straße stehende Schreiber das flüchtige Vergeben nebst dem Blase gewahrt. Schnell nahm er die Hand der Frau L. und drückte sie an dem entzweielt, infolge dessen die letzten Saiten mochten. So kam Frau L. mit dem bloßen Schreck davon.

4. Eilenburg, 9. Juli. (Schmidler.) Gestern früh Abends wurde hier ein französischer Beschäftigter, ein Herr ...

5. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) Bei dem Königsstiche der vereinigten Vögel- und Hühnerfleisch-Gesellschaft am gestrigen Tage wurden gegen drei Stunden ...

6. Bitterfeld, 10. Juli. Seine Vermittlung wurden in der Absicht ein ...

7. Bitterfeld, 8. Juli. (Schmidler.) In der ...

8. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

9. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

10. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

11. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

12. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

13. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

14. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

15. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

16. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

17. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

18. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

19. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

20. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

21. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

22. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

23. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

24. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

25. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

26. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

27. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

28. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

29. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

30. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

31. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

32. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

33. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

34. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

35. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

36. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

37. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

38. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

39. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

40. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

41. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

42. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

43. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

44. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

45. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

46. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

47. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

48. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

49. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

50. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

51. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

52. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

53. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

54. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

55. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

56. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

57. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

58. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

59. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

60. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

61. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

62. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

63. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

64. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

65. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

66. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

67. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

68. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

69. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

70. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

71. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

72. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

73. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

74. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

75. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

76. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

77. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

78. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

79. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

80. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

81. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

82. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

83. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

84. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

85. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

86. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

87. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

88. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

89. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

90. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

91. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

92. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

93. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

94. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

95. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

96. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

97. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

98. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

99. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

100. Bitterfeld, 10. Juli. (Schmidler.) ...

Berliner Börse v. 10. Juli.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities including Reichsanleihe, Preuss. Staatsanleihe, and various municipal bonds.

Eisen-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Table of iron stock priority shares from companies like Rhein-Prudenz and Oesterr.-Ungar.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority obligations from companies like Norddeutscher and Rhein-Prudenz.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds and securities including British, French, and Italian government bonds.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table of iron stock common shares from companies like Norddeutscher and Rhein-Prudenz.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of foreign railway priority obligations from companies like British and French railways.

Table of bank and credit shares including various German and foreign banks.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table of bank and credit bank shares from companies like Deutsche Bank and others.

Table of industrial shares including shares from various manufacturing and industrial companies.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial companies and their shares.

Table of gold and paper shares including shares from various financial institutions.

Gold- u. Papiergeld.

Table of gold and paper money shares.

Banknoten in.

Table of banknotes in circulation from various banks.

Umrechnungs-Course.

Table of exchange rates for various currencies.

Leipziger Börse v. 10. Juli.

Table of the Leipzig stock exchange for July 10th, listing various securities and their prices.

Bergwerks- u. Hüttengehilfen-Aktien.

Table of mining and smelting shares from companies like Bergwerksgesellschaft and others.

Hypothekendarf-Aktien.

Table of mortgage shares from companies like Hypothekendarf and others.

Hypotheken-Certifikate.

Table of mortgage certificates from companies like Hypothekendarf and others.

Hallischer Tages-Kalender.

Calendar for the Hall region, listing dates for church services, public events, and administrative matters.

Thonwaren als: Thonhore, glazirte u. Wasser-Rinnen, Façonstücke aller Sorten, Wasser-Röhr, Pferde-Krippen, Kuh-u. Jungvieh-Krippen in halben Röhren in halben Röhren, Küchen-Aussg-Becken, Gossensteine, Schornstein-Inseln, Thonfasser versch. Größe und Schüssel, Schweine, Ferkel und Hunde-Tröge, Dunsthauben etc. empfehlen zu Fabrikpreisen

Advertisement for Thonwaren (Ceramics) by Ed. Lincke & Ströfer, located at Comptoir / Strinhorst-Bahnhof, n. Käfer | u. Rühligerweg 1.

Advertisement for Zeitzer Kunst-Druck- und Schönfärberei, sowie chemischen Wäscherei, located in Zeitz.

Advertisement for Soolbad Sulza, a spa resort, including details about the bathing establishment and its location.

Advertisement for Migräne-Stifte (Migraine sticks) and Arabischer Wanzentod (Arabic wasp death), including details about the products and their effectiveness.

